

## Der erste Brief an die Korinther

### Verfasser

Der Verfasser des 1. Korintherbriefes ist ohne jeden Zweifel Paulus selbst. Dies wird auch nicht ernsthaft in Frage gestellt.

1. Innere Belege: Paulus nennt sich selbst als Absender und damit Verfasser des Briefes (1,1 und 16,21). An einigen Stellen schreibt er in der ersten Person (z.B. 1,13-14; 3,6). Im Brief werden Paulus Mitarbeiter Apollos (3,5) und Timotheus (4,17) genannt. Ebenfalls wird der „Bruder Sosthenes“ erwähnt (1,1), der identisch sein dürfte mit dem Vorsteher der Synagoge, der von den Juden öffentlich verprügelt wurde, weil er ein Freund des Paulus war (Apg. 18,17). Der Hinweis in 16,21, dass er den Gruß eigenhändig geschrieben habe, deutet darauf hin, dass er den Rest des Briefes Sosthenes diktierte (vgl. Gal. 6,11). Der Verfasser nennt sich auch Gründer und Vater der Gemeinde zu Korinth (3,10; 4,15). Stil, Aufbau und Theologie des Briefes sowie die Grüße des Schlusskapitels sind bezeichnend für den Apostel Paulus.
2. Äußere Belege: Ein äußeres Indiz für die Echtheit des Briefes findet sich im Brief des Klemens an die Korinther, der im Jahr 95 n. Chr. geschrieben wurde und den 1. Korintherbrief als authentisch erwähnt. Andere bedeutende Personen in der Urkirche, die den Apostel Paulus als Autor ausweisen, sind Ignatius (ca. 110 n. Chr.), Polykarp (ca. 135 n. Chr.) und Tertullian (ca. 200 n. Chr.).

### Empfänger

Der Brief ist an die Gemeinde in Korinth adressiert (1,1). Paulus spricht die Christen als Heilige an und fügt danach gleich hinzu, was er darunter versteht: Heilige sind Menschen, die den Namen Jesu Christi im Gebet anrufen!

Um die Situation der Gemeinde in Korinth verstehen zu können, müssen wir zuerst wissen, in welcher Umgebung sie lebte.

1. Die Stadt Korinth: Korinth wurde im Jahr 146 v. Chr. durch den römischen Konsul L. Mummius Achaicus dem Erdboden gleich gemacht und glich in den folgenden 100 Jahren einem Trümmerhaufen. Im Jahr 44 v. Chr. baute der römische Kaiser Julius Cäsar Korinth wieder auf und verlieh der Stadt den Status einer römischen Kolonie.

Kaiser Augustus erhob sie sogar kurze Zeit später (27 v. Chr.) zur Hauptstadt der römischen Provinz Achaja, in der sich der Sitz des Prokonsuls befand (vgl. Apg. 18,12). Der Grund dafür lag im steilen wirtschaftlichen Aufschwung bedingt durch die einmalige geographische Lage der Stadt. Korinth lag nämlich am „Isthmus“, der Landbrücke zwischen der Halbinsel Peloponnes und dem übrigen Griechenland. Mit seinen beiden Häfen Lechäon im Westen und Kenchräa im Osten kontrollierte es die Ost-West-Verbindung, da die Fahrt um die Halbinsel wegen der berüchtigten Stürme gefürchtet war.

Korinth entwickelte sich deshalb in kurzer Zeit zum Zentrum des Mittelmeerhandels. Dadurch entstanden Arbeitsplätze und großer wirtschaftlicher Wohlstand. Zur Zeit des Apostels Paulus war Korinth die größte Stadt Griechenlands. Die Einwohnerzahl lässt sich nur schwer schätzen (100.000 bis 700.000), denn den größten Anteil der bunt gemischten Bevölkerung bildeten die Sklaven (Schätzungsweise 60%). Die Römer bildeten in Korinth die alles beherrschende Minderheit. Viele von ihnen waren Kriegsveteranen. Zwei weitere Gruppierungen, nämlich die Griechen und Juden, hatten ebenfalls einen gewissen Einfluss. Zu den ständigen Bewohnern kam auch die ungewöhnlich große Anzahl von Reisenden und Händlern, die sich ständig in der Stadt befanden. Korinth war nicht nur die Metropole von Handel, Gewerbe und Finanzen, sondern auch Ausrichter der Isthmischen Spiele,

die nach den Olympischen Spielen die wichtigsten sportlichen Wettbewerbe der Antike waren.

Als Hafenstadt war Korinth weltoffen. Ihre Bürger kamen aus allen Schichten, Kulturen und Religionen. Die Lasterhaftigkeit der Stadt war sprichwörtlich: Der Ausdruck „leben wie die Korinther“ (griech. korinthiazesthai) galt als synonyme Begriff für ein zügelloses Leben. Jemand beschrieb Korinth als „ein Paradies für Seefahrer, einen Himmel für Säufer und eine Hölle für tugendhafte Frauen.“ Die Stadt hatte im gesamten römischen Weltreich einen Ruf der Lasterhaftigkeit und Unmoral. Einer der wichtigsten Faktoren für dieses Klima des moralischen Verfalls war die abartige und schamlose Verehrung der Göttin Aphrodite (der Liebesgöttin). Ihr Tempel befand sich auf dem Gipfel des Akrokorinthus (des „hohen Korinth“ auf einem Felsplateau, das sich etwa 600 Meter senkrecht über der Stadt erhob). Dieser Tempel beherbergte etwa eintausend Prostituierte, die bei der „Verehrung“ der Aphrodite mitwirkten. Viele weitere Tempel standen in der Stadt, und diese Stätten verstärkten den allgemeinen moralischen Verfall.

2. Die Gemeinde in Korinth: Die Entwicklung der Gemeinde lässt sich aus der Apostelgeschichte und den Korintherbriefen rekonstruieren:
  - a. Entstehung der Gemeinde: Paulus kam auf seiner zweiten Missionsreise im Frühjahr 50 n. Chr. scheinbar ohne Begleitung, müde und furchtsam, von Athen nach Korinth (Apg. 18,1; 1 Kor. 2,1-3). Dort traf er auf das Ehepaar Aquila und Priscilla, die beide wie Paulus von Beruf Zeltmacher waren. Paulus arbeitete und missionierte zusammen mit ihnen (Apg. 18,2-4). Als Timotheus und Silas eintrafen, widmete er sich ganz der Wortverkündigung, durch die einerseits Menschen zum Glauben fanden, die aber andererseits zum Bruch mit der Synagoge führte. Zu ihnen gehörte auch Krispus, der Sy-

nagogenvorsteher (Apg. 18,5-8). In den 18 Monaten, die Paulus in Korinth wohnte, entstand eine Gemeinde (Apg. 18,9-11), die sich aus Juden und Heiden zusammensetzte und denen viele der Unterschicht angehörten (vgl. 1 Kor. 1,26). Paulus war also der Gründer der Gemeinde in Korinth.

- b. Entwicklung der Gemeinde: Als Paulus über anderthalb Jahre lang in Korinth gewirkt hatte, wurde Paulus von einigen führenden Juden vor ein römisches Gericht gestellt. Weil die Anklagen rein religiöser und nicht ziviler Natur waren, stellte Gallio der Prokonsul, den Prozess ein (Apg. 18,12-17). Kurz Zeit später ging Paulus mit Priscilla und Aquila nach Ephesus. Von dort aus kehrte er nach Israel zurück (V. 18-22). Doch die Juden ließen nicht locker. Große Unterstützung in der Auseinandersetzung erhielt die Gemeinde nun durch Apollos, der auf Empfehlung von Priscilla und Aquila von Ephesus nach Korinth kam. Er war ein brillanter Rhetoriker mit theologischem Sachverstand. Apollos führte öffentliche Diskussionen mit den Juden und wies überzeugend nach, dass Jesus der Messias ist (Apg. 18,24-28).
- c. Zusammensetzung der Gemeinde: Die kulturelle, religiöse und soziale Vielfalt der Stadt spiegelte sich in der Zusammensetzung der Gemeinde wider:
- 1) Die Mehrzahl der Gemeindemitglieder waren Nichtjuden, die vor ihrer Bekehrung heidnischen Götzendienst praktizierten (1 Kor. 12,2). Daneben gab es auch Judenchristen wie der Synagogenvorsteher Krispus (Apg. 18,8).
  - 2) Der größte Teil der Gemeinde gehörte zu den unterprivilegierten Schichten der Gesellschaft und sozial Schwachen (1 Kor. 1,26). Dazu zählten vor allem die Sklaven (1 Kor. 7,21). Die Konflikte beim Abendmahl lassen auf ein starkes Wohlstandsgefälle schließen (1 Kor. 11,22b).

- 3) Einige Mitglieder der Gemeinde zählten zur Oberschicht: Gajus, der ein Haus besaß, das er der Gemeinde als Versammlungsort zur Verfügung stellte (Röm. 16,23); Erastus, der Stadtkämmerer (Röm. 16,23), der zum „Ädilen“ (Stadtrat) befördert wurde und dafür zum Dank ein Steinpflaster legen ließ, das heute noch besichtigt werden kann.

Die Gemeinde in Korinth war schon durch ihre Zusammensetzung eine gesellschaftliche Provokation und ein Machtbeweis des auferstandenen Christus. Gottes Weisheit zeigt sich darin, dass er völlig unterschiedliche Menschen in einer Gemeinde zusammenstellt und sie durch seinen Geist so formt, dass sie zu einer Einheit zusammenwachsen.

- d. Schwierigkeiten der Gemeinde: Die Gläubigen in Korinth waren nicht imstande, gänzlich mit ihrer ursprünglichen Kultur zu brechen und daher war auch die Gemeinde außergewöhnlich gespalten, was ein Anzeichen war für ihre Fleischlichkeit und Unreife. Nachdem der begabte Apollos eine Zeit lang in der Gemeinde gedient hatte, bildete eine Gruppe seiner Bewunderer eine Clique, die sich vom Rest der Gemeinde isolierte. Eine weitere Gruppe bildete sich, die Paulus gegenüber loyal sein wollte; eine andere beanspruchte besondere Treue zu Petrus (Kephas) und noch eine Gruppe behauptete, allein Christus treu zu sein (s. 1,10-13; 3,1-9).

Das schwerwiegendste Problem der Gemeinde von Korinth war Weltlichkeit, d.h. der Widerwille, sich von ihrer umgebenden Kultur zu trennen. Viele Gläubige konnten sich nicht von ihrer alten, eigennützigen, unmoralischen und heidnischen Lebensweise lossagen. Deshalb musste Paulus auch diesen korrigierenden Brief schreiben.

## **Zeit und Ort der Abfassung**

Der 1. Korintherbrief wurde höchstwahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 55 n. Chr. in Ephesus geschrieben (16,8.9.19). Zu dieser Zeit befand Paulus sich auf seiner dritten Missionsreise. Er hatte vor, noch einige Zeit in Ephesus zu bleiben; zu Pfingsten des Jahres 55 n. Chr. war er seit drei Jahren dort (Apg. 20,31; 1 Kor. 16,8). Daran anschließend wollte er über den Jahreswechsel 55/56 n. Chr. in Korinth überwintern (16,6; Apg. 20,2). Bereits in diesem Brief denkt er an seine Abreise nach Korinth (4,19; 11,34; 16,8).

## **Kontakt und Briefwechsel**

Wie oft und in welcher Form Paulus nach seinem ersten Besuch im Jahr 51 n. Chr. persönlichen oder brieflichen Kontakt aufnahm, ist umstritten. Ein besonderes Problem ergibt die Formulierung seines dritten Kommens nach Korinth in 2 Kor. 12,14 und 13,1. Zwei Gesichtspunkte sind in Betracht gezogen worden: erstens, dass er schon zwei Besuche gemacht habe und nun das dritte Mal komme, und zweitens, dass es seine dritte Vorbereitung auf das Kommen war, tatsächlich aber erst sein zweiter Besuch.

1. Diejenigen, die für drei Besuche sprechen, sehen den ersten in Apg. 18 berichtet, als die Gemeinde entstand und den zweiten in 2 Kor. 2. Meistens wird behauptet, dass dieses Kapitel sich nicht auf den Mann bezieht, von dem in 1 Kor. 5 gesprochen ist, sondern auf jemand, der Paulus entgegengestanden und ihm große Sorgen gemacht hat. Der dritte Besuch wird dann in 2 Kor. 12,14 und 13,1 erwähnt. Demnach könnten die Kontakte so ausgesehen haben:

## 1. Korinther

Kontakt	Anlass	Details
Erster Besuch	Gründung der Gemeinde	Aufenthalt: 18 Monate (Apg. 18,1-17)
Erster Brief	Probleme in der Gemeinde	Mahnschreiben (1 Kor. 5,9) Nicht überliefert
Sendung von Mitarbeitern	Hilfestellung in der Krise	Timotheus und Erastus (Apg. 19,22; 1 Kor. 4,17; 16,10)
Neuigkeiten	Misstände und Fragen in der Gemeinde	Mündlich: Cloes Leute (1 Kor. 1,11) und Delegation (1 Kor. 16,17) Schriftlich: Fragen: 1 Kor. 7,1)
Zweiter Brief	Misstände und Fragen	Korrekturen und Fragenbeantwortung <b>1. Korintherbrief</b>
Zweiter Besuch	Briefe und Mitarbeiter haben keinen Erfolg	Paulus wird schwer beleidigt (2 Kor. 2,1; 7,12) – ist traurig. Besuch nicht in Apg. erwähnt.
Dritter Brief	Reaktion auf den Besuch	Überbringer: Titus überbringt „Tränenbrief“ (2 Kor. 2,4; 7,5-16)
Neuigkeiten	Reaktion der Gemeinde	Paulus sucht und trifft Titus (2 Kor. 2,13; 7,5-7) Erfreulicher Bericht: Echte Buße (2 Kor. 7,13-16) Traurige Nachricht: Etliche greifen seine Autorität an (2 Kor. 10,1-13,10)
Vierter Brief	Freude über die Buße und Verteidigung seiner Autorität	Paulus kündigt seinen dritten Besuch an (2 Kor. 12,14; 13,1) <b>2. Korintherbrief</b>

## 1. Korinther

Dritter Besuch	Suchen der Korinther und ordnen der letzten Missstände	Aufenthalt: 3 Monate Griechenland (sicherlich den größten Teil in Korinth) (Apg. 20,2-3; 2 Kor. 12,14; 13,1)
----------------	--	---

2. Diejenigen, die behaupten, dass 2 Kor. 2 sich nicht auf einen zweiten Besuch bezieht, sondern auf den Fall von 1 Kor. 5, glauben, dass Paulus in 2 Kor. 2 für seine Wiederaufnahme spricht. Von diesem Blickpunkt aus können die Kontakte so ausgesehen haben:

Kontakt	Anlass	Details
Erster Besuch	Gründung der Gemeinde	Aufenthalt: 18 Monate (Apg. 18,1-17)
Erster Brief	Probleme in der Gemeinde	Mahnschreiben (1 Kor. 5,9) Nicht überliefert
Sendung von Mitarbeitern	Hilfestellung in der Krise	Timotheus und Erastus (Apg. 19,22; 1 Kor. 4,17; 16,10)
Neuigkeiten	Misstände und Fragen in der Gemeinde	Mündlich: Cloes Leute (1 Kor. 1,11) und Delegation (1 Kor. 16,17) Schriftlich: Fragen: 1 Kor. 7,1)
Zweiter Brief	Misstände und Fragen	Korrekturen und Fragenbeantwortung Ankündigung seines zweiten Besuches. <b>1 . Korintherbrief</b> Titus ist wohl der Überbringer dieses „Tränenbriefes“ (2 Kor. 2,4; 7,5-16)



## 1. Korinther

Paulus kommt doch nicht zum zweiten Besuch	Schonung und nicht Strenge	Paulus will nicht streng sein müssen, sondern schonen (2 Kor. 1,23-2,4). Er wartet ab um ihren Gehorsam gegenüber dem 1. Korintherbrief zu sehen (2 Kor. 2,5-11)
Neuigkeiten	Reaktion der Gemeinde	Paulus sucht und trifft Titus (2 Kor. 2,13; 7,5-7) Erfreulicher Bericht: Echte Buße (2 Kor. 7,13-16) Traurige Nachricht: Etliche greifen seine Autorität an (2 Kor. 10,1-13,10)
Dritter Brief	Freude über die Buße und Verteidigung seiner Autorität	Paulus kündigt seinen dritten beabsichtigten und zweiten tatsächlichen Besuch an (2 Kor. 12,14; 13,1) <b>2. Korintherbrief</b>
Zweiter Besuch	Suchen der Korinther und ordnen der letzten Missstände	Aufenthalt: 3 Monate Griechenland (sicherlich größten Teil in Korinth) (Apg. 20,2-3; 2 Kor. 12,14; 13,1)

## **Thema**

Eine geheiligte Gemeinde

Obwohl in diesem Brief eine Vielzahl von Themen behandelt wird, ist die Heiligung der Gemeinde ein Grundthema. Paulus spricht die berufenen Heiligen in seinem Grußwort an (1,2). Diesen berufenen Heiligen geziemt ein heiliges Leben.

## **Anlass und Zweck**

Aus verschiedenen Quellen hatte der Apostel von ernsthaften Problemen in der Gemeinde von Korinth erfahren (von den Hausgenossen der Chloe und einer Delegation (1,11; 16,17)). Darüber hinaus hatte er einen Brief aus Korinth mit einer Reihe von Fragen erhalten, die beantwortet werden mussten. Deshalb verfolgte Paulus mit seinem ersten Brief an die Korinther zweierlei Absichten. Erstens wollte er sich mit den ernststen Problemen in der Gemeinde auseinandersetzen, und zweitens die Fragen der Korinther beantworten.

## **Schlüsselve**

1 Kor. 1,2; 3,3; 6,19-20; 10,31; 12,12-13; 13,4-7; 15,14

## **Schlüsselwort**

heilig

## **Aufbau**

Der 1. Korintherbrief lässt sich in zwei Hauptteile gliedern:

1. Im ersten Teil spricht Paulus Probleme der Gemeinde und einige konkrete Missstände an (Kap. 1-6). Zu diesen gehörte die Duldung interner Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten (Kap. 1-4), Blutschande (Kap. 5), Rechtsstreit und Unzucht (Kap. 6)

2. Im zweiten Teil (Kap. 7-16) beantwortet er konkrete Fragen der Gemeinde. Diese werden regelmäßig mit der Wendung „was aber...betrifft“ (*peri de*; 7,1; 7,25; 8,1; 12,1; 16,1; 16,25) eingeleitet und betreffen solche Dinge wie: Eheschließung und Scheidung (7,1), Jungfrauenschaft (7,25), Götzenopferfleisch (8,1), geistliche Gaben (12,1), eine Sammlung für die Heiligen (16,1) und Apollos (16,12). Andere Fragen werden ebenfalls in den Kapiteln 7-16 beantwortet, obwohl sie nicht mit dieser Formulierung eingeleitet sind: Kopfbedeckung bei Mann und Frau beim Beten und Weissagen, Missbrauch des Herrenmahls und Leugnung der Lehre von der Auferstehung.

### **Themen und Besonderheiten**

Wir könnten seine Lehre im 1. Korintherbrief entsprechend der vier betroffenen Bereiche exakt klassifizieren:

1. Im Bereich der persönlichen Beziehungen tritt er der Frage der Spaltungen unter ihnen entgegen (1,10-4,21).
2. Im moralischen Bereich werden fünf sittliche Probleme besprochen:
  - a. Gemeindezucht (5,1-13)
  - b. Rechtsstreit (6,1-11)
  - c. Unreinheit (6,12-20)
  - d. Ehe und Ehelosigkeit (7,1-40)
  - e. Gemeinschaft in Verbindung mit Götzenopfer und Dämonen (8,1-11,1)
3. Im Bereich des öffentlichen Gottesdienstes wird nebeneinander eine dreifache Unordnung enthüllt:
  - a. Die Kopfbedeckung von Mann und Frau (11,1-16)
  - b. Unordnung beim Herrenmahl (11,17-34)
  - c. Geistliche Gaben (12,1-14,40)

4. Im Bereich der Lehre wird die Frage der Auferstehung des Leibes endgültig beantwortet (15,1-58)

## **Gliederung**

### Grobe Gliederung

- I. Einleitung: Zuschrift und Dank (1,1-9)**
  - A. Zuschrift und Gruß: „an die berufenen Heiligen“ (1,1-3)
  - B. Dank für die Gnade Gottes, in Christus Jesus (1,4-9)
- II. Erster Hauptteil: Korrektur von Unordnung in der Gemeinde (1,10-6,20)**
  - A. Spaltungen in der Gemeinde (1,10-4,21)
  - B. Sittliche Missstände in der Gemeinde (5,1-6,20)
- III. Zweiter Hauptteil: Apostolische Antworten auf Gemeindefragen (7,1-16,4)**
  - A. Über das Essen von Götzenopferfleisch (8,1-11,1)
  - B. Über die christliche Zusammenkunft (11,2-14,40)
  - C. Über die Wahrheit der Totenauferstehung (15,1-58)
  - D. Über die Sammlung für die Heiligen in Jerusalem (16,1-4)
- IV. Abschluss: Letzte Mitteilungen und abschließender Zuspruch (16,5-24)**
  - A. Die Reisepläne des Paulus und seiner Gefährten (16,5-12)
  - B. Ermahnung zu angemessen Verhalten und Empfehlungen (16,13-18)
  - C. Abschließende Grüße und Segenswunsch (16,19-24)

### Detaillierte Gliederung

- I. Einleitung: Zuschrift und Dank (1,1-9)**
  - A. Zuschrift und Gruß: „an die berufenen Heiligen“ (1,1-3)**
  - B. Dank für die Gnade Gottes, in Christus Jesus (1,4-9)**
    - 1. Dank für die Gnade Gottes: In allem reich gemacht (1,4-7a)

2. Zuversicht in die Treue Gottes: Festigung im Hinblick auf den Tag Christi (1,7b-9)

## II. Erster Hauptteil: Korrektur von Unordnung in der Gemeinde (1,10-6,20)

*Im ersten Hauptteil des Briefes befasst sich Paulus mit den aktuellen Problemen der Gemeinde. Zunächst geht er auf das Hauptproblem der Spaltungen ein (1,1-4,21) und danach auf konkrete Missstände, die offen angesprochen werden mussten (5,1-6,20).*

### A. Spaltungen in der Gemeinde (1,10-4,21)

*Sie entstanden durch das Hochhalten von Personen.*

1. Ermahnung wegen Spaltungen in der Gemeinde (1,10-17)
  - a. Der Tatbestand: Das Problem der Spaltungen (1,10-12)
  - b. Die Widersinnigkeit der Spaltungen (1,13-17)
    - (1) Ist Christus den zerteilt? (1,13a)
    - (2) Seid ihr auf den Namen Paulus getauft worden? (1,13b-17)
2. Gottes Weisheit im Gegensatz zur menschlichen Weisheit (1,18-2,16)
  - a. Das Aufzeigen von Gottes Weisheit durch Kreuz und Erwählung (1,18-31)

*Paulus führt die Spaltung in der Gemeinde auf das Festhalten von menschlicher Weisheit zurück. Doch Gottes Weisheit ist höher als die menschliche und macht sie zunichte (im Kreuz und in der Erwählung), damit allein Gott gerühmt werde.*

    - (1) Das Zunichtemachen der menschlichen Weisheit: Das Wort vom Kreuz (1,18-25)
      - (a) Das Wort vom Kreuz macht die Weisheit der Welt zunichte (1,18-20)

## 1. Korinther

- (b) Gott nutzt das Törichte und Schwache um zu erretten (1,21-25)
    - (2) Das Zunichtemachen des menschlichen Stolzes: Gottes Erwählung (1,26-31)
      - (a) Seht eure Berufung an: Gott erwählt das Niedrige (1,26-29)
      - (b) Alles in Christus (1,30-31)
  - b. Zentrum und Ziel der apostolischen Verkündigung (2,1-5)
    - (1) Das Zentrum: Der gekreuzigte Christus (2,1-2)
    - (2) Das Ziel: Nicht Menschenweisheit, sondern Gottes Kraft (2,3-5)
  - c. Gottes Weisheit, die durch den Geist Gottes offenbar gemacht wird (2,6-16)
    - (1) Gottes Weisheit im Geheimnis (2,6-9)
    - (2) Die Offenbarung der Weisheit Gottes durch den Geist Gottes (2,10-16)
      - (a) Der Geist Gottes offenbart die Gedanken Gottes (2,10-13)
      - (b) Der natürliche Mensch im Gegensatz zum geistlichen Menschen: Ablehnung und Annahme der Offenbarung des Geistes Gottes (2,14-16)
3. Die rechte Sichtweise auf die Diener Gottes (3,1-4,5)
- a. Geistliche Unmündigkeit und Zwietracht in der Gemeinde (3,1-4)
    - (1) Fleischliche Christen in Korinth (3,1)
    - (2) Belege für die Fleischlichkeit (3,2-4)
  - b. Die Rolle der Diener Gottes (3,5-17)
    - (1) Gottes Ackerfeld: Das Selbstverständnis der Diener Gottes (3,5-9)

- (2) Gottes Bau: Die verantwortliche Arbeitsweise der Diener Gottes (3,10-17)
  - (a) Der richtige Grund (3,10-11)
  - (b) Die richtigen Baumaterialien (3,12-15)
  - (c) Warnung den Tempel Gottes zu verderben (3,16-17)
- c. Warnung vor dem Rühmen von Menschen (3,18-23)
  - (1) Warnung sich selbst für weise zu halten: Die Weisheit der Welt ist Torheit bei Gott (3,18-20)
  - (2) Warnung sich irgendwelcher Menschen zu rühmen: „denn alles gehört euch“ (3,21-23)
- d. Abschließende Einschätzung der Diener Gottes (4,1-5)
  - (1) Die rechte Betrachtungsweise: Diener und Haushalter (4,1-2)
  - (2) Die rechte Beurteilung kommt vom Herrn und nicht von Menschen (4,3-5)
- 4. Die Überheblichkeit der Korinther und das Vorbild des Apostels (4,6-21)
  - a. Lektionen in der Demut (4,6-13)
    - (1) Rüge der Überheblichkeit der Korinther (4,6-8)
    - (2) Das Vorbild der Apostel: Der Weg der Demut und Erniedrigung (4,9-13)
  - b. Paulus' Anliegen des Problems: Harte Liebe eines Vaters (4,14-21)
    - (1) Der Schreibzweck: Nicht zur Beschämung, sondern als Warnung (4,14-16)

- (2) Die ergänzenden Besuche durch Timotheus und Paulus (4,17-21)
  - (a) Sendung von Timotheus: Erinnerung an Paulus Wege in Christus (4,17)
  - (b) Der geplante baldige Besuch des Paulus: Der Umgang mit den Aufgeblähten (4,18-21)

**B. Sittliche Missstände in der Gemeinde (5,1-6,20)**

- 1. Unzucht in der Gemeinde: Gemeindezucht anbefohlen (5,1-13)
  - a. Der Tadel: Schlimmer Unzuchtsfall, der in der Gemeinde toleriert wird (5,1-2)
  - b. Das rechte Verhalten: Gemeindezucht (5,3-13)
    - (1) Gemeindezucht, damit der Geist gerettet wird (5,3-5)
    - (2) Gemeindezucht, damit die Gemeinde rein bleibt (5,6-8)
    - (3) Gemeindezucht gilt innerhalb und nicht außerhalb der Gemeinde (5,9-13)
- 2. Rechtsstreit unter Brüdern (6,1-11)
  - a. Der Tadel: Rechtsstreit unter Brüdern vor weltlichen Gerichten (6,1-8)
    - (1) Warum führen Brüder untereinander Rechtsstreite vor weltlichen Gerichten? (6,1-6)
    - (2) Warum führt ihr überhaupt Prozesse miteinander? (6,7-8)
  - b. Eine Warnung und Erinnerung: Der klare Unterschied zwischen Gläubigen und Ungläubigen (6,9-11)
    - (1) Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben (6,9-10)
    - (2) Ihr aber seid gereinigt (6,11)



3. Sittenlosigkeit in der Gemeinde (6,12-20)  
*Paulus wendet sich hier gegen die falsche Freiheitsvorstellung einiger bezüglich des Umgangs mit dem Leib.*
  - a. Der Leib ist für den Herrn (6,12-14)
  - b. Der Leib ist ein Glied Christi (6,15-17)
  - c. Der Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes (6,18-20)

**III. Zweiter Hauptteil: Apostolische Antworten auf Gemeindefragen (7,1-16,4)**

*Im zweiten Teil des Briefes beantwortet Paulus Fragen der Gemeinde, die sie ihm schriftlich gestellt hatten (7,1). Der Fragenkatalog umfasst die verschiedensten Lebensbereiche. Aufgrund der Antworten, die Paulus gibt, können wir rekonstruieren, welche Fragen die Korinther bewegten.*

**A. Über Ehe und Ehelosigkeit (7,1-40)**

1. Ratschläge zur Frage der Ehe oder Ehelosigkeit (7,1-9)
  - a. Rat grundsätzlicher Art (7,1-7)
    - (1) Ehelosigkeit ist gut, aber wegen der Unzucht soll ein jeder seinen Ehepartner haben (7,1-2)
    - (2) Richtige Einstellung in Bezug auf Sexualität in der Ehegemeinschaft (7,3-5)
    - (3) Paulus Zugeständnis (7,6-7)
  - b. Rat für die Ledigen und Witwen: Möglichst unverheiratet bleiben, bei Problemen in der Enthaltsamkeit jedoch heiraten (7,8-9)
2. Anweisungen bei Scheidungsfragen (7,10-16)
  - a. In christliche Ehen: Versöhnung anstreben und Scheidungsverbot (7,10-11)
  - b. In Mischehen (7,12-16)

- (1) Keine Trennung vom ungläubigen Partner (7,12-14)
- (2) Der ungläubige Partner soll am Scheidungswunsch nicht gehindert werden (7,15-16)
3. Leitende Prinzipien für Berufung und Stand (7,17-24)
  - a. Das Grundprinzip: In der Berufung wandeln (7,17)
  - b. In ethnischen Beziehungen (7,18-20)
  - c. In sozialen Beziehungen (7,21-24)
4. Ratschläge an die Unverheirateten (7,25-40)
  - a. Rat an die Jungfrauen (7,25-38)
    - (1) Im Licht der gegenwärtigen Not (7,25-28)
    - (2) Im Licht der Kürze der Zeit (7,29-31)
    - (3) Im Licht der Sorgen (7,32-35)
    - (4) Die endgültige Entscheidung (7,36-38)
  - b. Rat an die Witwen: Freiheit zur Wiederverheiratung, doch besser im gegenwärtigen Stand bleiben (7,39-40)

## **B. Über das Essen von Götzenopferfleisch (8,1-11,1)**

1. Erkenntnis ausbalanciert durch Liebe: Das Essen von Götzenopferfleisch und die Grenzen der Freiheit des Gläubigen (8,1-13)
  - a. Die rechte Erkenntnis: „so wissen wir“ (8,1-6)
    - (1) Liebe als Ziel der Erkenntnis (8,1-3)
    - (2) Die Erkenntnis: Ein Götze ist nichts und es gibt nur einen Gott (8,4-6)
  - b. Liebe gegenüber dem schwachen Bruder: Warnung vor Missbrauch der eigenen Freiheit (8,7-13)
    - (1) Nicht alle haben die Erkenntnis: Das schwache Gewissen (8,7)

## 1. Korinther

- (2) Beim Verzehr von Speise geht es nicht um Geistlichkeit (8,8)
  - (3) Warnung die eigene Freiheit nicht zum Anstoß des schwachen Bruders zu missbrauchen (8,9-13)
2. Freiheit ausbalanciert durch Verzicht: Das Vorbild von Paulus beim Gebrauchen von Freiheiten (9,1-27)
- a. Paulus Freiheiten als Apostel (9,1-14)
    - (1) Seine apostolische Identität (9,1-2)
    - (2) Die Verteidigung seiner Rechte (9,3-14)
      - (a) Das Recht zu essen und zu trinken (9,3-4)
      - (b) Das Recht eine Schwester als Ehefrau zu führen (9,5)
      - (c) Das Recht auf Unterhalt (9,6-14)
        - 1) Das Recht Arbeit zu unterlassen und Unterhalt zu erhalten (9,6-7)
        - 2) Die Lehre des Gesetzes (9,8-13)
        - 3) Die Lehre des Herrn (9,14)
  - b. Paulus verzichtet auf seine Freiheiten (9,15-27)
    - (1) Der Grund für den Verzicht auf das Recht von Unterhalt: Die kostenfreie Darbietung des Evangeliums (9,15-18)
    - (2) Trotz Freiheit zum Knecht gemacht: „damit ich auf alle Weise etliche errette“ (9,19-23)
    - (3) Motivation für Selbstverleugnung: Lohn und Disqualifikation im Wettkampf (9,24-27)

3. Erfahrung ausbalanciert durch Vorsicht: Warnung vor Gefahren bei der Teilnahme von Götzenopferfesten (10,1-22)
    - a. Das warnende Beispiel von Israel in der Wüste (10,1-13)
      - (1) Gottes Missfallen trotz Vorrechte (10,1-5)
      - (2) Israels Vorbild als Warnung für zukünftige Gläubige (10,6-13)
        - (a) Warnung vor geistlichen Verfall (10,6-10)
        - (b) Warnung vor Selbstsicherheit und Zuspruch von Gottes Hilfe (10,11-13)
    - b. Die Gemeinschaft am Tisch des Herrn schließt Götzendienst aus (10,14-22)
      - (1) Warnung vor Götzendienst (10,14)
      - (2) Das Vorrecht der Gemeinschaft am Tisch des Herrn (10,15-18)
      - (3) Der Tisch des Herrn ist unvereinbar mit dem Tisch der Dämonen (10,19-22)
  4. Freiheit ausbalanciert durch Verantwortung: Situationsbedingte Ethik bezüglich dem Essen von Götzenopferfleisch (10,23-11,1)
    - a. Drei Leitprinzipien: Nützlichkeit, Erbauung und das Suchen des Anderen (10,23-24)
    - b. Verschiedene Situationen (10,25-30)
      - (1) Kauf auf dem Fleischmarkt (10,25-26)
      - (2) Einladung bei einem Ungläubigen (10,27-30)
    - c. Abschließende Leitprinzipien: Die Ehre Gottes und das Wohl des Nächsten (10,31-11,1)
- C. Über die christliche Zusammenkunft (11,2-14,40)**

1. Unterweisung zur Sichtbarkeit der Autorität von Mann und Frau beim Beten und Weissagen (11,2-16)  
*In diesen Abschnitt ist nicht ganz klar ob hier schon von der christlichen Zusammenkunft die Reden ist oder nicht. Ganz klar wird es erst ab 11,17.*
  - a. Lob für das Festhalten der Überlieferungen (11,2)
  - b. Das zugrunde liegende Prinzip: Die Tatsache der Autorität (11,3)
  - c. Die Anwendung des Prinzips: Das Symbol der Autorität (11,4-6)
  - d. Die Verteidigung des Prinzips: Die Herleitung der Autorität (11,7-15)
    - (1) Biblischer Grund: Die Schöpfungsordnung (11,7-12)
    - (2) Natürlicher Grund: Die Lehre der Natur (11,13-15)
  - e. Warnung vor Rechthaberei (11,16)
2. Ermahnung zur würdigen Handhabung des Mahl des Herrn (11,17-34)
  - a. Tadel für die Spaltungen beim Mahl des Herrn (11,17-22)
    - (1) Tadel der Spaltungen (11,17-19)
    - (2) Selbstsucht beim Mahl des Herrn (11,20-22)
  - b. Korrekturen für eine würdige Handhabung des Mahl des Herrn (11,23-34)
    - (1) Rückblick auf die Einsetzung des Mahl des Herrn (11,23-26)
    - (2) Die rechte Vorbereitung auf das Mahl des Herrn (11,27-34)

- (a) Die Notwendigkeit der Prüfung:  
Warnung vor unwürdiger Teilnahme  
(11,27-32)
  - (b) Abschließende Anweisungen: Aufeinander warten (11,33-34)
- 3. Über die Geistesgaben und ihren Gebrauch in der Gemeinde (12,1-14,40)
  - a. Der Test der Geisteskontrolle: Die Herrschaft Christi (12,1-3)
  - b. Die Verschiedenheit in Einheit (12,4-30a)
    - (1) Verschiedenheit der Geistesgaben und doch eine Quelle (12,4-11)
      - (a) Unterschiede und doch eine Quelle (12,4-6)
      - (b) Aufzählung der verschiedenen Geistesgaben, gewirkt in demselben Geist (12,7-11)
    - (2) Ein Leib und doch viele Glieder (12,12-30a)
      - (a) Die Darstellung von dem einen Leib und den vielen Gliedern (12,12-27)
        - 1) Ein Leib und doch viele Glieder: Die Geistestaufe (12,12-13)
        - 2) Die Gefahr der eigenen Geringschätzung (12,14-20)
          - a) Die Gefahr der Missgunst (12,14-16)
          - b) Die Gefahr der Monopolisierung (12,17-20)
        - 3) Die Gefahr der Geringschätzung anderer (12,21-26)
          - a) Die Gefahr der Unabhängigkeit (12,21-22)

## 1. Korinther

- b) Die Notwendigkeit verständnisvoller Rücksichtnahme (12,23-26)
    - 4) Die Anwendung und die Herausforderung (12,27)
    - (b) Die Einordnung der Gaben (12,28-31a)
  - c. Der vortrefflichere Weg: Das Hohelied der Liebe (12,31b-13,13)
    - (1) Der weit vortrefflichere Weg (12,31b)
    - (2) Die Notwendigkeit der Liebe (13,1-3)
    - (3) Der Charakter der Liebe (13,4-7)
    - (4) Die Beständigkeit der Liebe (13,8-13)
  - d. Der Vorrang der Geistesgaben: Die Überlegenheit der Weissagung gegenüber dem Sprachenreden (14,1-25)
    - (1) Das Kriterium der Erbauung (14,1-5)
      - (a) Das besondere Bemühen um Weissagung (14,1)
      - (b) Weissagung spricht zu Menschen, Sprachenreden zu Gott (14,2-3)
      - (c) Weissagung erbaut die Gemeinde, Sprachenreden sich selbst (14,4-5)
    - (2) Das Kriterium der Verständlichkeit (14,6-12)
      - (a) Verständlichkeit wird vom Sprecher erwartet (14,6)
      - (b) Erste Illustration: Musikinstrumente (14,7-9)
      - (c) Zweite Illustration: Fremde Sprachen (14,10-11)
      - (d) Ermahnung zur Erbauung (14,12)
    - (3) Das Kriterium des Nutzens (14,13-25)

- (a) Die Anwendung auf die Gläubigen (14,13-19)
  - 1) Sprachenrede verlangt Auslegung (14,13)
  - 2) Der Verstand soll in der Anbetung beteiligt sein (14,14-17)
  - 3) Paulus vorbildliche Handhabung der Sprachenrede (14,18-19)
- (b) Die Anwendung auf die Ungläubigen (14,20-25)
  - 1) Ermahnung zum Wachstum im Verständnis (14,20)
  - 2) Sprachenrede als ein Zeichen für die Ungläubigen (14,21-22)
  - 3) Die unterschiedliche Wirkung von Weissagung und Sprachenreden auf einen Ungläubigen (14,23-25)
- e. Die geistliche Ordnung bei der Ausübung der Geistesgaben (14,26-40)
  - (1) Regelungen der Geistesgaben in der Zusammenkunft: Das Reden der Brüder (14,26-33)
    - (a) Die verschiedenen Geistesgaben sollen zur Erbauung ausgeübt werden (14,26)
    - (b) Regelung der Sprachenrede (14,27-28)
    - (c) Regelung der Weissagung (24,29-33)
  - (2) Regelungen für den Platz der Frau in der Zusammenkunft: Das Schweigen der Frauen (14,34-35)



- (3) Abschließende Bemerkungen (14,36-40)
  - (a) Warnung vor stolzer Ablehnung der Anordnungen: Die Autorität des Apostels beim Schreiben (14,36-38)
  - (b) Zusammenfassung: Der Gebrauch der Geistesgaben in Ordnung (14,39-40)

**D. Über die Wahrheit der Totenauf resurrection (15,1-58)**

- 1. Die Tatsache der Totenauf resurrection (15,1-34)
  - a. Das Zeugnis von der Auferstehung Christi (15,1-11)
    - (1) Die Empfänger des Evangeliums: Das Zeugnis der Gemeinde (15,1-2)
    - (2) Der Inhalt des Evangeliums (15,3-8)
      - (a) Das Zeugnis der Schriften: Tod, Begräbnis und Auferstehung Christi (15,3-4)
      - (b) Das Zeugnis der Augenzeugen: Die Erscheinung Christi (15,5-8)
    - (3) Die Prediger des Evangeliums: Das gemeinschaftliche Zeugnis der Gnade Gottes (15,9-11)
  - b. Die Sicherheit der Totenauf resurrection (15,12-34)
    - (1) Die negative Alternative: Die Folgen des Leugnens der Auferstehung (15,12-19)
      - (a) Die Leugnung der Auferstehung (15,12)
      - (b) Die theologischen Folgen, wenn es keine Auferstehung gäbe (15,13-16)
      - (c) Die persönlichen Folgen, wenn es keine Auferstehung gäbe (15,17-19)

- (2) Die positive Realität: Die Tatsache der Auferstehung und ihr Ablauf (15,20-28)
    - (a) Die Tatsache der Auferstehung: Die Auferstehung durch Christus (15,20-22)
    - (b) Die Ordnung der Auferstehung (15,23-28)
  - (3) Die moralischen Folgen: Die Notwendigkeit der Auferstehung für die Hingabe (15,29-34)
    - (a) Die Auferstehung als Motivation zur Hingabe (15,29-32)
      - 1) Warum sich für Tote taufen lassen? (15,29)
      - 2) Warum sich den Leiden aussetzen? (15,30-32)
    - (b) Warnung vor Irreführung (15,33-34)
2. Die Art und Weise der Totenaufstehung (15,35-58)
- a. Vom Vorgang der Auferstehung und vom Auferstehungsleib (15,35-49)
    - (1) Die Einstiegsfragen: Vorgang der Auferstehung und Art des Leibes? (15,35)
    - (2) Analogien zum Verständnis (15,36-41)
      - (a) Samenkörner (15,36-38)
      - (b) Körper (15,39-41)
    - (3) Die Anwendung auf die Auferstehung (15,42-49)
      - (a) In Niedrigkeit gesät, in Herrlichkeit auferweckt (15,42-44a)
      - (b) Entsprechend dem ersten und letzten Adam (15,44b-49)
  - b. Der endgültige Sieg über den Tod (15,50-58)

- (1) Die Notwendigkeit der Verwandlung (15,50)
- (2) Die Beschreibung der Verwandlung (15,51-53)
- (3) Der Sieg der Verwandlung (15,54-57)
- (4) Die Schlussfolgerung der Verwandlung: Ermutigung für das Werk des Herrn (15,58)

**E. Über die Sammlung für die Heiligen in Jerusalem (16,1-4)**

- A. Anordnungen für die Sammlung (16,1-2)
- B. Anordnungen für die Sendung (16,3-4)

**IV. Abschluss: Letzte Mitteilungen und abschließender Zuspruch (16,5-24)**

**A. Die Reisepläne des Paulus und seiner Gefährten (16,5-12)**

1. Die Reisepläne des Paulus (16,5-9)
2. Nachrichten über das Kommen des Timotheus und Apollos (16,10-12)
  - a. Anweisungen zum ermutigenden Verhalten beim Kommen von Timotheus (16,10-11)
  - b. Apollos möchte bei passender Gelegenheit kommen (16,12)

**B. Ermahnung zu angemessenem Verhalten und Empfehlungen (16,13-18)**

1. Ermahnung zur Standhaftigkeit und Liebe (16,13-14)
2. Ermahnung zur Unterordnung und Anerkennung von Mitarbeitern (16,15-18)

**C. Abschließende Grüße und Segenswunsch (16,19-24)**

1. Abschließende Grüße (16,19-21)
2. Abschließender Segenswunsch (16,22-24)